

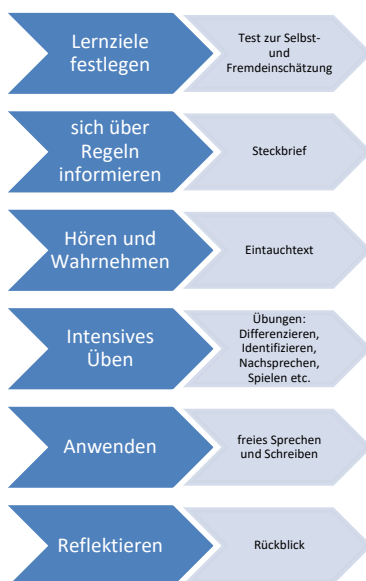
Fachstelle On The Road: mit dem Phonetiktrainer im Gepäck an der UNI Warschau

Wissenschaftliche Konferenzen inspirieren: Der umfangreiche Input durch Vorträge, Workshops und den fachlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen äußert sich in den meisten Fällen darin, dass man neue Ideen entwickelt und einen geistigen Schubser bekommt. Die Vorstellung eigener Forschungsprojekte oder Praxisbeispiele ist auch eine gute Möglichkeit, Rückmeldungen von der Fachöffentlichkeit zum eigenen Produkt zu erhalten.

[Auf der 27. Jahrestagung der Gesellschaft für Sprache und Sprachen](#), die vom 30.05 bis zum 01.06.2019 an der Universität Warschau stattfand, tauschten sich internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Lehrende, Studierende und an Sprachen Interessierte zu (inter-)disziplinären Fragen der Erforschung und Vermittlung von Sprache und Sprachen aus. 126 Vorträge und ca. 250 Teilnehmende zählte diese Konferenz. Olga Haber hielt dort in der Sektion „Sprachdidaktik“ den Vortrag „Verständliche und authentische Lehrersprache üben“. Das Herzstück des Vortrags war die Vorstellung des Phonetiktrainers für Lehrerinnen und Lehrer B2-C2 „SCHULE deine Aussprache“ (Haber, Olga, Hannappel-Schröder, Katrin; Peter, Benno (2018).

Im ersten Teil des Vortrages wurde die Methodik des Aussprachetrainings, die der Broschüre zugrunde liegt, vorgestellt (siehe Abb.1).

1 Methodisches Vorgehen: Aussprachetraining für Lehrerinnen und Lehrer



Der Test zur Selbst- und Fremdeinschätzung dient zum Festlegen der individuellen Lernziele. Dieser Test wurde von zwei weiteren Autoren des Phonetiktrainers Dr. Benno Peters und Katrin Hannappel-Schröder (Phonexis GbR) entwickelt und im Rahmen eines IQ Projektes für ausländische Lehrkräfte am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg mehrfach erprobt.

Nach dem Test können Lernende je nach Bedarf bestimmte Kapitel auswählen und intensiv und gezielt an ihrer Aussprache arbeiten. Sie hören einen Eintauchtext und nehmen Laute und Intonation bewusst wahr. Sie trainieren phonetische Phänomene mit vielfältig angelegten Übungen: zuerst in einzelnen Wörtern und später integriert in kommunikative Sprachhandlungen aus typischen schulischen Kommunikationssituationen. Sie lernen z.B. die Wahlen der Elternsprecherinnen/Elternsprecher anzukündigen, ein Konfliktgespräch zu führen oder einen Arbeitsauftrag zu formulieren. Die Aussprache wird in „SCHULE deine Aussprache“ in Verbindung mit Orthografie, Grammatik und Landeskunde trainiert. Einige Übungen ermöglichen den Lernenden, phonetische Merkmale der Muttersprache/n oder weiteren Sprachen mit denen des Deutschen zu vergleichen. In Übungen zum freien Sprechen (oder Schreiben) kann das Gelernte kreativ angewendet werden. Der letzte Schritt „Reflektieren“ dient zur eigenständigen Kontrolle und Sicherung des Lernerfolgs.

Im zweiten Teil des Vortrags wurden exemplarisch einige Übungen vorgestellt und ausprobiert. Diese Übungen unterstützen den Lernprozess auf kognitivem, visuellem, auditivem, haptischem und kinästhetischem Wege. Dass dem Phonetiktrainer Humor eigen ist, haben wohl viele Anwesende der Konferenz gemerkt. Es

Im zweiten Teil des Vortrags wurden exemplarisch einige Übungen vorgestellt und ausprobiert. Diese Übungen unterstützen den Lernprozess auf kognitivem, visuellem, auditivem, haptischem und kinästhetischem Wege. Dass dem Phonetiktrainer Humor eigen ist, haben wohl viele Anwesende der Konferenz gemerkt. Es

wurde hier und da, spätestens aber nach dem Eintauchtext zu Kapitel 9 „[Hauchlaut: Hausaufgaben](#)“ laut gelacht: Die Ausreden für fehlende Hausaufgaben sind international. Man erkennt sofort eigene Schülerinnen und Schüler, Studierende oder sich selbst in alten schulischen Zeiten wieder. 😊

Die anschließende Diskussion verlief in einer positiven Atmosphäre: Drei Frage/Antwort-Paare greifen wir hier heraus:

Wurden die vorgestellten Materialien erprobt? Wenn ja, mit welchen Ergebnissen? *Die meisten Kapitel wurden im Setting ein/e Proband/in – eine Beobachterin erprobt. Die Probanden arbeiteten eigenständig an Übungen. Die Beobachterin notierte dabei die Vorgehensweise der Probanden und die beobachtbaren Veränderungen in der Aussprache. Bei allen Probanden konnte man feststellen, dass sie die deutsche Lautbildung und Intonation wahrnehmen, nachahmen und anwenden konnten. Auch bemerkten sie die Unterschiede ihrer „alten“ zu der neu erworbenen Aussprache. Bei Fehlern korrigierten sie sich selbst, wiederholten die Übungen oder probierten die praktischen Tipps erneut aus. Für die Automatisierung der phonetischen Erscheinungen braucht man bekanntlich mehr Zeit und ständiges Üben.*

Können die Materialien auf andere Zielgruppen und Niveaustufen übertragen werden? *Die methodische Vorgehensweise kann auf jeden Fall auf andere Zielgruppen und Niveaustufen übertragen werden. Der Wortschatz des Phonetiktrainers orientiert sich an typischen schulischen Kommunikationssituationen. Gleichwohl gibt es „universelle“ Sprachhandlungen, die in der Broschüre an konkrete Laute gebunden sind: Z.B. mit der Sprachhandlung „um einen Gefallen bitten/um etwas bitten“ trainiert man in Kapitel 7 „Lernstandserhebungen“ die Aussprache von Frikativen Ich- und Achlauten. Die dafür ausgewählten Chunks könnte man in den Aussprachetrainings für andere Berufsgruppen verwenden: Wäre das für Sie möglich? · Wäre das möglich? · Könnten Sie das machen? · Wäre das machbar?*

Die formulierten Tipps, Regeln, Abbildungen sowie auch viele Übungen aus Teil 1 (dort wird mit einzelnen Wörtern gearbeitet) könnte man auch in Aussprachetrainings für andere Zielgruppen verwenden. Wir in der Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch möchten auf jeden Fall dieses Thema aufgreifen und eine Handreichung für Lehrkräfte schreiben, wie sie der Aussprache in ihrem berufsspezifischen oder berufsübergreifenden Unterricht mehr Gehör schenken können.

In Deutschland gibt es viele Dialekte. Wird dies in Ihrer Publikation berücksichtigt? *„SCHULE deine Aussprache“ trainiert die Aussprache nach den Regeln des Standarddeutschen – lediglich in Beispielen mit flüssiger Alltagssprache gibt es hiervon z.T. kleine Abweichungen. Wir haben auch ein Kapitel zur Alltagssprache und phonetischer Reduktion entwickelt. In diesem Kapitel geht es in erster Linie um das Wahrnehmen und Verstehen der Alltagssprache. Die Produktion, also das Sprechen, steht hier nicht im Vordergrund. Auch hinsichtlich der Dialekte sollte man aus meiner Sicht in erster Linie das „ausländische“ Ohr aufs Wahrnehmen und Verstehen trainieren. Dafür sollte ein methodisches Verfahren entwickelt werden. Das wäre aber schon eine andere, weitere Publikation.*

Dr. Olga Haber – Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch